Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 31

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 31. Basel, 1. August. **1896.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, [illegible]sbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die heutige Gestaltung der militärischen Ostgrenze Frankreichs. — Die Verjüngung des französischen Offizierkorps. — M. Exner: Katechismus des deutschen Heerwesens. — Eidgenossenschaft: Kreisschreiben des Bundesrates an sämtliche Kantonsregierungen, betreffend eine neue Infanteriepackung. Über den Landsturm. Zur Förderung des Getreidebaues. Instruktionskorps. † Hauptmann Christian Müller. Zug: Zuger Bataillon Nr. 48. — Ausland: Frankreich: Das argentinische Pferd an Stelle des La Platapferdes in der französischen Armee. Nachtmärsche. Russland: Ein Urteil des Generals Dragomirow über den französischen Soldaten. Türkei: Geschossexplosion auf dem Artillerieschiessplatz in Konstantinopel.

Die heutige Gestaltung der militärischen Ostgrenze Frankreichs.

Die Reise des Präsidenten Faure und des bisherigen Kriegsministers Cavaignac nach der französischen Ostgrenze zur Besichtigung der Neugestaltung der Befestigungen von Toul und Verdun, sowie der Sperrforts des Maasabschnitts erfolgte, wenn auch politische Motive sie mit veranlasst haben mögen, zweifellos besonders aus dem Grunde, da die französische Ostgrenze in militärischer Hinsicht zur Zeit als in wichtigen Beziehungen umgestaltet und verstärkt gelten kann und heute ein ganz anderes Bild darbietet wie noch vor wenigen Jahren. Allein nicht nur für die Befestigungen, sondern auch für die Besetzung jenes Grenzgürtels mit Truppen gilt jene Umgestaltung und Verstärkung. Von Verdun bis nach Nancy passiert man auf dem Wege über St. Mihiel, Commercy und Toul ein Kasernement nach dem andern. Es garnisonieren heute dort fast 60,000 Mann aller Waffen, es wurden hier ausgedehnte Proviant- und sonstige Kriegsvorratsmagazine errichtet, und auf dem Kamm der Hügel, die den gewundenen Lauf der Maas und Mosel im Osten beherrschen, erheben sich zahlreiche, nunmehr ungemein verstärkte Forts, deren Umrisse auf der deutschen Seite vielfach unsichtbar, sich auf der französischen Seite imposant vom Horizont abheben. Jenseits derselben erstreckt sich die einförmige Ebene von Woëvre bis zur deutschen Grenze, um vor den Thoren von Metz zu enden. Eine der Hauptverkehrsstrassen, diejenige von Metz über Etain nach Verdun, durchschneidet dieselbe, welche Napoleon III. 1870, um sich zur Armee zu begeben, eskortiert von den chasseurs d'Afrique passierte. Das heute erweiterte und verstärkte, von 16 Forts und einer Anzahl Batterien umgebene verschanzte Lager von Verdun bildet nunmehr eine nur durch eine förmliche Belagerung zu überwältigende Schranke von ganz anderer Bedeutung wie die Festung Verdun im Jahre 1870, und die in seinem Umkreise gelegenen Forts beherrschen mit ihrem Geschützfeuer alle Zugänge zu den Höhen der Maas auf Meilen weit in die Runde. Verdun liegt in der Luftlinie 30 km von Metz und 40 km von Thionville entfernt, zwei kleine Etappen für gut trainierte Truppen, wie es diejenigen sind, die die Wacht in Elsass-Lothringen, wie an der Maas halten. Der Angriff an dieser Stelle würde deutscherseits derart rasch erfolgen, dass man sich französischerseits veranlasst gesehen hat, alle dortigen Bahnlinien zu befestigen, die Gipfel der Höhen mit Werken zu krönen und die sich nach dem Gegner zu kreuzenden Feuer-Linien zu vervielfältigen. Die Eisenbahn, die Verdun mit St. Mihiel und Commercy verbindet, wird durch die Forts von Rupt, Troyou, Paroches, Lionville, Gironville, Jouy und Lucey gedeckt, und ferner durch das mächtige Fort Camp des Romains, welches sich an der Öffnung des Bogens, den die Maas bei St. Mihiel beschreibt, erhebt. Das Fort von Lucey liegt in unmittelbarer Nähe von Toul, so dass zwischen Verdun und diesem zweiten verschanzten Lager nicht die mindeste Lücke vorhanden ist, in welcher dem Angreifer das Vordringen nicht durch Befestigungen gesperrt wäre, und überall befinden sich die schweren Stahlgeschütze der Verteidigung auf den Wällen in Position und vollkommener Schuss-